

25. August 2021

Gleiswechsel Waidmarkt: Aktueller Stand der Arbeiten

Sehr geehrte Anliegerinnen und Anlieger am Waidmarkt,

in den vergangenen Wochen wurde die ehemalige Bergebaugrube bis etwa drei Meter unter dem ursprünglichen Straßenniveau verfüllt und der Boden für eine spätere Bebauung verdichtet. Diese Arbeiten, die mit zusätzlichen Lärmbelastungen und Erschütterungen verbunden waren, sind inzwischen abgeschlossen. Auch der für die nachfolgenden Arbeiten benötigte Turmdrehkran ist aufgebaut.

Momentan laufen weiterhin die Vorarbeiten für die Herstellung eines Kopfbalkens auf den Schlitzwänden des Gleiswechselbauwerks. Dieser ist aus statischen Gründen erforderlich, um die nachfolgenden Sanierungsarbeiten ausführen und das Bauwerk fertigstellen zu können. Nach Herstellung des Kopfbalkens wird darauf eine Hilfsbrücke aufgelagert, über die der Verkehr wieder fließen kann. Zudem werden über der Baugrube Stahlträger montiert, um hierauf Betonplatten aufzulagern. Die weiteren Arbeiten am Gleiswechsel werden unter diesem Deckel stattfinden. Die Herstellung des Deckels sollte nach ursprünglicher Planung zum Ende des Jahres beginnen. Dieser Zeitplan lässt sich leider nicht halten. Hierfür gibt es mehrere Gründe:

Um überhaupt mit den Vorarbeiten für die Sanierung beginnen zu können, musste zunächst untersucht werden, ob sich gegebenenfalls Kampfmittel im Erdreich befinden. Hierzu mussten entsprechende Bohrungen durchgeführt werden. Dies ist ein übliches Vorgehen. Da aber Hindernisse im Boden gefunden wurden, mussten die Untersuchungen aus Sicherheitsgründen und auf Anordnung der Stadt und der Bezirksregierung deutlich intensiviert werden. Statt der geplanten 78 Bohrungen mit einer Gesamtlänge von 546 Metern mussten sieben Mal so viele Bohrungen mit einer Gesamtlänge von 3.822 Metern ausgeführt werden. Diese Arbeiten konnten daher statt im Januar erst im Mai abgeschlossen werden. Das Unwetter, das viele Ortschaften in Nordrhein-Westfalen schwer getroffen hat, wirkte sich auch am Waidmarkt aus: Die Verfüllung und Bodenverdichtung in der ehemaligen Bergebaugrube konnte erst verspätet umgesetzt werden, da das benötigte Bodenmaterial nicht angeliefert werden konnte. Das Material in den Kiesgruben war zu nass, um es zu transportieren und hätte in diesem Zustand auch nicht vorschriftsmäßig verdichtet werden können. Das viele Wasser ließ den Rheinwasserstand und somit den Grundwasserspiegel ansteigen, so dass aus Sicherheitsgründen der Wasserstand auch innerhalb der Baugrube um gut zwei Meter angehoben werden musste. Damit kein Schaden an den dortigen Einrichtungen entstand, musste der in der Grube befindliche Tauchcontainer zweimal umgesetzt werden. Auch an den Gerüsten, Zugängen und am Bauaufzug waren Umbauten vonnöten. Zeitweise waren sowohl die Arbeiten an der Oberfläche als auch die Taucherarbeiten nur eingeschränkt möglich.

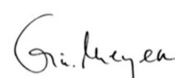
Insgesamt liegen die Arbeiten inzwischen nicht mehr in dem ursprünglich angestrebten Zeitrahmen. Ob und inwieweit sich diese Verzögerungen letztlich auf den Gesamtterminplan auswirken, ist derzeit noch nicht absehbar. Gegebenenfalls können diese zu einem späteren Zeitpunkt durch veränderte Bauabläufe kompensiert werden.

KVB und ARGE Los Süd werden Sie weiterhin über den Verlauf der Arbeiten informieren. Alle Informationen finden Sie außerdem im Internet unter www.nord-sued-stadtbahn.de unter dem Button „Anliegerinformationen“.

Mit freundlichen Grüßen



Jörn Schwarze,
Technischer Vorstand, KVB



Gudrun Meyer
Mediensprecherin, KVB